



Laurentiusbrief

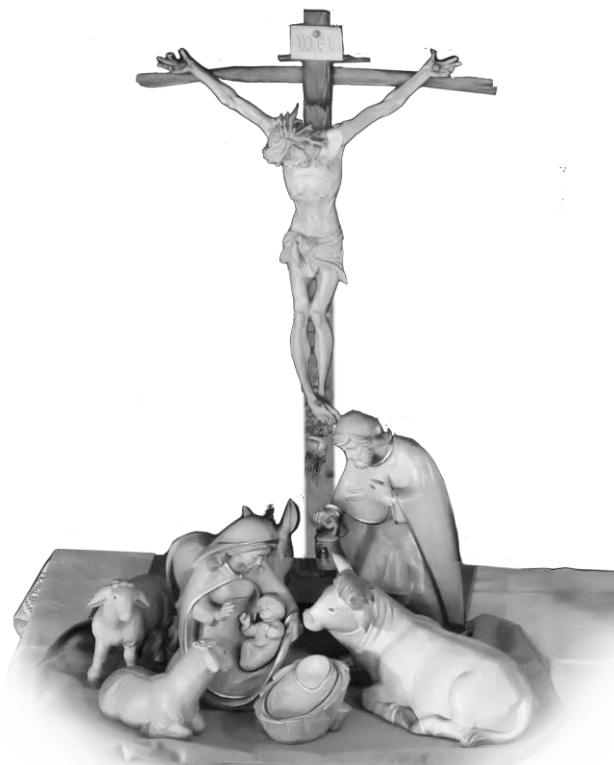
Dezember 2022 - Januar - Februar 2023



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....3
Freud und Leid.....5
Aus der Kita.....6
Martinsfest.....7
Aus dem Dekanat.....9
Konfirmanden fragen – Pfarrer antwortet.....10
Angst ist ein schlechter Ratgeber.....15
Ein Lichtlein.....17
Rückblick.....18
Weihnachtsgruß der katholischen Pfarrgemeinde.....20
Gottesdienste und Veranstaltungen.....21
Gruppen und Kreise.....23
Adressen und Informationen.....24





Liebe Leserin, lieber Leser!

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind. Jedenfalls im Krippenspiel, oder in den Weihnachtsgeschichten, wie sie in der Bibel erzählt werden. Oder in das Wohnzimmer, das bis zur Bescherung für die Kinder geschlossen ist. Oder es erscheint auf den Weihnachtsmärkten, in der Fernsehwerbung, oder (schon Wochen vor Weihnachten) in den vielen Weihnachtskrippen, die vielerorts zu sehen sind. Oder kommt nicht doch eher der Weihnachtsmann, im Rentierschlitten oder im roten Limonaden-Truck, und da heißt er dann Santa Claus, also Sankt Nikolaus, aber der hat doch mit Weihnachten nichts zu tun – oder?



Die Geschichte des Weihnachtsfestes, wie wir es heute erleben, ist bunt und vielfältig. Traditionen und Bräuche aus der ganzen Welt mischen sich zu einem kaum noch durchschaubaren Durcheinander. Und wenn man dann die Menschen fragt, was denn eigentlich für sie das Weihnachtsfest ausmacht, dann heißt es: die Familie; die Romantik; die geschmückten Straßen; die Weihnachtsmärkte; ein paar Tage raus aus dem Alltag; Erholung von dem ganzen Vorweihnachtsstress. Für viele Menschen ist das Weihnachtsfest heute ganz unabhängig von seinem Ursprung. Sie feiern Weihnachten, weil es halt schön ist und dazu gehört.

Es macht mich persönlich schon ein wenig traurig, dass die Geburts geschichten aus dem Lukas- und dem Matthäusevangelium für viele nur noch alte Märchengeschichten sind, Märchen wie man sie Kindern erzählt und an die man als erwachsener, moderner und aufgeklärter Mensch nicht mehr glauben muss und kann. In der Bibel jedenfalls gibt es noch kein Weihnachten. Es hat Jahrhunderte gedauert, bis die Geburt Jesu auf ein bestimmtes Datum festgelegt wurde. Erst ab dem 7. Jahrhundert wurde auch in dem, was wir heute Deutschland nennen, die Geburt Jesu am 25. Dezember gefeiert. Das Wort „Weihnachten“ ist dann auch erst viel später entstanden, mittelhochdeutsch „ze den wihen nahten“ und bedeutet „in den geweihten, heiligen Nächten“.

Und so wurde dann durch die Jahrhunderte aus einer Geschichte von äußerster religiöser und politischer Brisanz das, was wir heute als Weihnachtsfest kennen.

Wahr ist: Wir wissen nicht genau, an welchem Tag, ja sogar in welchem Jahr Jesus geboren wurde. Wir wissen nicht sicher, ob der Geburtsort Bethlehem oder Nazareth war. Die drei Könige waren nicht drei und auch keine Könige und ob der Kindermord durch den König Herodes tatsächlich statt-



gefunden hat, ist historisch nicht belegt. Also doch ein Märchen? Nein. Es ist ganz sicher kein historischer Bericht, sondern es sind religiöse Aussagen, die in einer anschaulichen Geschichte erzählt werden. Eine richtig gute Geschichte, sonst wäre sie nicht 2000 Jahre lang erzählt worden.

Wir werden sie auch dieses Jahr wieder in der Kirche erzählen. Wenn es gut geht, dann im Krippenspiel am 23. Dezember, in der offenen Kirche am 24. Dezember, in der musikalischen Christmette am Heiligen Abend und in den folgenden Weihnachtsgottesdiensten. Nach den Corona-Weihnachtsfesten nun in diesem Jahr in einer ziemlich kalten Kirche. Wir dürfen nicht mehr mollig warm einheizen und wir können es uns auch nicht leisten. Unsere schon leicht altertümliche Nachtspeicherheizung kostete uns schon bisher jedes Jahr durchschnittlich € 4000.- nur für den Strom. In einer Gemeindeversammlung haben wir die anwesenden Gemeindeglieder befragt und sie haben sich gewünscht, dass unsere Gottesdienste weiter in der Kirche und nicht im (wärmeren) Gemeindehaus gefeiert werden. Bei dieser Liebe zu unserer alten Kirche kommen wir dem Wunsch nach und werden versuchen, mit der Sitzbankheizung, den angebotenen Fleecedecken und etwas kürzeren Gottesdiensten auszukommen.

Aber es müssen jetzt ja viele Menschen mit niedrigeren Temperaturen in ihren Wohnungen auskommen. Für diejenigen am unteren Ende der Einkommenskala wird es wohl ein Winter, in dem dies nicht die einzige Einschränkung bleibt. Eine Folge des Krieges. Vielleicht verstehen wir ja in diesem Jahr etwas besser, wie schön das ist, wenn die Engel vom Himmel her den Hirten auf den Feldern den Frieden auf Erden ausrufen. Und vielleicht verstehen wir auch, dass es nur dann besser werden kann, wenn wir den Worten des Mannes folgen, zu dessen Geburt der Frieden ausgerufen wurde. Jesus Christus hat aufgerufen zu Versöhnung, zur Sanftheit, zur Barmherzigkeit, zur Liebe sogar den Feinden gegenüber, zum Frieden unter den Menschen und zum Frieden mit Gott.

So wünsche ich uns allen ein gesegnetes Fest und hoffe mit uns allen auf Frieden!

Ihr Pfarrer Thomas Worch

P.S.: Wenn Sie mehr wissen wollen über das, was wirklich in der Bibel steht und wie wir es heute verstehen können, dann melden Sie sich doch an bei „Konfi 2.0“! Ich verspreche Ihnen spannende Entdeckungen und einen Gewinn an Erkenntnis. Sie müssten nur einmal im Monat 90 Minuten Zeit aufbringen. Erster Termin am 25. Januar 2023 um 18 Uhr im Gemeindehaus.



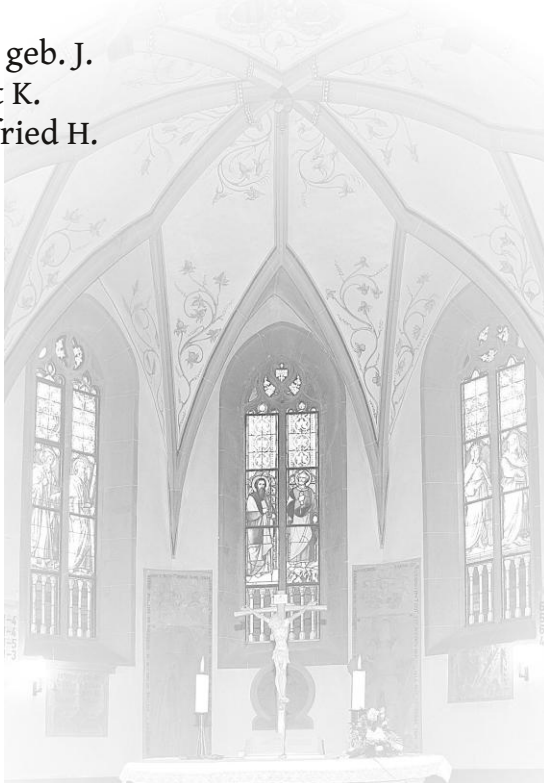
Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Taufe:

Thilo St.
Lucien C.
Melina H.
Noemi H.
Layla Luana O.

Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Irmgard P., geb. J.
Paul Robert K.
Heinz Gottfried H.

76 Jahre
90 Jahre
86 Jahre





Was lange währt, wird endlich gut...

So wie bei größeren Bauten passieren auch bei kleineren Gebäuden manchmal größere Verzögerungen.

Wir benötigten in unserem Krippenhof eine neue Holzhütte zur Unterbringung von Kinderfahrzeugen, Sandspielsachen und Gartengeräten.

Die Gemeinde bestellte das Material für die Hütte, was dann im letzten Jahr so spät geliefert wurde, dass wir es über die Herbst- und Wintermonate beim Bauhof einlagern mussten.

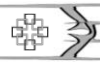
Als wir es dann im Frühjahr auspackten und mit dem Lasieren begannen, waren einige Holzpaneele schimmelig und kaputt, sodass erst Ersatz geordert werden musste. Ein Eichhörnchen hatte da überwintert.

In den Sommerferien war es dann soweit. Herr Lösel erklärte sich bereit, die Hütte mit Helfern aufzubauen. Er hat dafür viel Eigeninitiative und Freizeit geopfert, wofür wir herzlich danken.

Auch bei Herrn Klimon bedanken wir uns für die Beratung und für das Besorgen und Spenden der Lasuren.

Nach einem letzten Anstrich ist die Hütte jetzt seit einigen Wochen fertig und wieder eingeräumt.





Endlich konnten wir St. Martin wieder mit allen zusammen feiern – nun fast mit Allen.

Am Mittwoch dem 09. November hat die Krippe ihr eigenes kleines St. Martinsfest auf dem Krippengelände gefeiert.



Die Eltern brachten leckere Essenspenden wie Muffins, Fleischwurst, Laugenbrezeln und viele andere kleinere Leckereien mit, ebenso gab es warmen Apfelpunsch für die Kinder und Glühwein für die Eltern.



Gegen 17.30 Uhr, als es dunkel wurde und die Laternen angemacht werden konnten, feierten wir mit St. Martin'smusik und dem berühmten Martinsspiel.



Am folgenden Tag, 10. November, feierten die 4 Kitagruppen auf dem Gelände der Naturgruppe das St. Martinsfest gemeinsam. Auch hier haben die Eltern reichlich an Essen gespendet, es gab von der Kita warmen Apfelsaft und Glühwein. Am Lagerfeuer konnten sich die Besucher auf das Fest einstimmen und pünktlich zur Dämmerung versammelten sich alle im Lichterkreis auf der Wiese. Es wurde das St. Martinslied „St. Martin ritt durch Schnee und Wind“ gesungen, begleitet von Ben Klingner mit der Gitarre und Pfarrer Worch am Akkordeon. Zwei unserer Kinder aus der Froschgruppe haben den Bettler und den St. Martin dabei gespielt und somit das Lied bildlich mit begleitet. Um 18 Uhr hat uns die Crumbacher Feuerwehr am Gelände erwartet, damit wir alle mit den bunten Lichtern der Laternen die Darmstädter Straße bis an die Kita herunterspazieren. Danke hierfür an die Straßensperrung und das schöne Bild, das beim Spaziergang im Dunkel entstanden ist. Auch der Mond war in dieser Nacht ein „Hingucker“ und begleitete uns auf dem Weg zurück ins Dorf.

Es waren zwei schöne Martinsfeste, mit bunten Lichtern, Gesang, guter Stimmung und gemütlichen Beisammensein.

Danke an alle Helfer.



Reich beschenkt durch eine sinnvolle Aufgabe und viel Dankbarkeit

Das ist Ihnen gewiss, wenn Sie als Grüne Dame oder Grüner Herr ehrenamtlich in der Kreisklinik Groß-Umstadt tätig werden. Drei Stunden in der Woche machen Sie Besuche auf der Station, die Sie sich ausgewählt haben. Das wichtigste, was Sie mitzubringen haben, ist ein offenes Ohr für die Patienten.

An vier Wochenenden – freitags von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr und samstags von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr werden Sie auf die Aufgabe vorbereitet.

Am Freitag, den 27. Januar 2023 wollen wir starten.

Wir freuen uns auf Sie! Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich in der Klinik bei Britta Lippmann (06078 791203 oder b.lippmann@kreiskliniken-dadi.de), oder bei der Klinikseelsorge Pfarrerin Silvia Rollmann (06078 71731 oder pfarrerin-rollmann@t-online.de)

„So viel du brauchst“ – Klimafasten 2023



Sieben Fastenwochen

Auch im Jahr 2023, zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag (vom 22. Februar bis zum 9. April 2023), ruft die ökumenische Initiative Klimafasten wieder dazu auf, sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen und Schöpfungsverantwortung für die nachfolgenden Generationen und alles Lebendige zu übernehmen. Ganz nach dem Motto „so viel du brauchst...“

Ideen zum Nachmachen

Die Aktion Klimafasten bietet einen bunten Strauß an Themen und Ideen zum Nachmachen an.

Wir nehmen uns Zeit...

- für die Frage wie Erneuerbare Energien und Energieeinsparung unsere Energieversorgung erleichtern
- für einen anderen Blick auf die Dinge die wir (ver-)brauchen
- für die genauere Betrachtung unseres Flächenverbrauchs
- um mal anders mobil zu sein
- für eine nachhaltige und ökologisch bessere Beleuchtung
- für Biodiversität
- um Glück zu finden



Konfirmanden fragen – Pfarrer antwortet 2022

1. Wird man als Pfarrer bezahlt?

Das kommt darauf an. In der Regel sind Pfarrer/innen hauptamtlich tätig. Das heißt, es ist ihr Hauptberuf. Bei mir ist es zum Beispiel so, dass ich zu 100% angestellt bin. Andere haben Teilstellen und haben noch andere Tätigkeiten außer dem Pfarrberuf. Es gibt aber auch Pfarrer im Ehrenamt. Die verdienen dann ihr Geld mit einem anderen Beruf und sind eben nur ehrenamtlich Pfarrer/in.

2. Wie sollen wir Sie ansprechen?

Anders als bei Doktor ist Pfarrer kein Bestandteil vom Namen. Also beim Doktor: Herr Dr. Schulz und beim Pfarrer: Herr Worch. Aber wenn jemand „Pfarrer Worch sagen“ – auch gut.

3. Was ist unsere „Abschlussprüfung“?

Früher gab es tatsächlich vor der Konfirmation eine „Prüfung“. Da wurden die Konfirmanden in der vollbesetzten Kirche abgefragt und mussten ihre auswendig gelernten Sachen aufsagen. Jetzt ist es anders:

Es gibt einen Gottesdienst, der von Euch selber geschrieben wird und den Ihr dann auch selber haltet. Ich bin nur für die Technik da und vielleicht für die Musik. Alles andere macht Ihr! Auch aufregend, aber sinnvoller als damals, oder?

4. Gibt es eine Konfi-Freizeit?

Wahrscheinlich eher nicht. Aber ich gebe mir Mühe, für Euch andere gute Angebote zu machen.

5. Dürfen wir nach der Konfi saufen? (mehrmals)

Ganz klar Nein!

Bier, Wein, weinähnliche Getränke oder Schaumwein oder Mischungen von Bier, Wein, weinähnlichen Getränken oder Schaumwein mit nichtalkoholischen Getränken dürfen an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nicht abgegeben werden. Alkoholfreies Bier ist kein alkoholisches Getränk im Sinne des Jugendschutzgesetzes.

Wenn Eure Eltern es Euch erlauben, ist das deren Sache. Aber: Es ist ein Verstoß gegen das Gesetz, Euch Alkohol zu geben und dafür ist sogar ein Bußgeld in Höhe von € 500.- vorgesehen.

In Anwesenheit Eurer Eltern dürft Ihr Bier, Wein oder Sekt trinken. Härtere Sachen generell erst ab 18 Jahren.

Aber erklär Du mir doch mal, warum nach der Konfirmation das Saufen erlaubt sein sollte und was das miteinander zu tun hat!



6. Müssen wir etwas auswendig lernen?

Ja. Ihr solltet bis zur Konfirmation das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und den Psalm 23 mitsprechen können. Dazu noch das Doppelgebot der Liebe. Was das ist? Kommt noch.

7. Müssen wir an der Konfirmation etwas alleine aufsagen?

Was müssen wir an der Konfirmation machen?

Wie lange geht der Gottesdienst an der Konfirmation?

Euren Vorstellungsgottesdienst sollt Ihr selber gestalten. Im Konfirmationsgottesdienst müsst Ihr nur noch die Konfirmationsfragen beantworten (alle miteinander). Das schafft Ihr.

Der Konfirmationsgottesdienst dauerte früher sehr lange, weil im Gottesdienst alle zum Abendmahl gingen. Das konnte dann schon mal 2 Stunden oder mehr dauern. Ich rechne mit ca. 60 – 70 Minuten. Das kann man aushalten, oder?

Dazu hat es relativ viele Fragen gegeben. Aber der Gedanke an das, was kommt, soll euch nicht ängstigen. Bisher waren immer alle stolz, wenn sie es geschafft hatten.

8. Werden wir an einem Konfifußballturnier teilnehmen?

Werden wir Ausflüge machen?

Das mit dem Konfifußballturnier ist eine gute Idee – hatte ich aber bisher noch nie. Vielleicht könnt Ihr ja selber mit den Konfirmanden aus den Nachbargemeinden Kontakt aufnehmen und mal fragen, ob die sowas machen wollen?

Es wird sicher Ausflüge geben. (Hängt auch ein bisschen von Eurem Verhalten ab.)

9. Sind Sie mit der Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde zufrieden? Wenn Nein, was könnte besser werden.

Ich bin sogar sehr zufrieden. Ich fühle mich in Fränkisch-Crumbach wohl und auch mit meiner Arbeit. Trotzdem könnte natürlich manches besser werden. Zum Beispiel, dass sich mehr Menschen für Ihre Kirchengemeinde interessieren.

10. Wieso darf man nach der Konfirmation Alkohol trinken?

Darf man ja gar nicht. Siehe Frage 5.!

11. Seit wann gibt es Konfirmationen?

1539!!! So lange schon. Also nach der Reformation eingeführt. Diese Geschichte ist ein wenig kompliziert. Daher gleich Frage

12. Was ist das Wichtigste an einer Konfirmation?

Entstanden ist sie, damit junge Menschen Ja ihrer Taufe, ihrem Glauben, ihrer Kirche sagen können. Denn die meisten Menschen werden ja als Säuglinge ge-



tauft und werden nicht gefragt, ob sie das überhaupt wollen.

Darum sind bei der Konfirmation das Glaubensbekenntnis, die Konfirmationsfragen und die Einsegnung wichtig. Den Konfirmand/innen legt der Pfarrer die Hände auf den Kopf und sie werden gesegnet. Außerdem bekommen sie ein Bibelwort mit auf den Weg, das sie begleiten soll.

13. Ich hoffe, dass wir einen entspannten Konfiunterricht haben.
Und ich erst!

14. Verdient man Geld als Kirchenvorstand?

Das ist ein Ehrenamt. Das heißt, man bekommt kein Geld dafür. (Such dir einen anderen Job!) Ein Ehrenamt machen Menschen, weil sie etwas für so wichtig halten, dass sie ihre Zeit und Kraft dafür einsetzen. Wie gut, dass es solche Menschen gibt!

15. Wird es irgendwann eine neue Bibel geben?

Eine neue Bibel wohl nicht. Ungefähr im Jahr 350 wurde festgelegt, was alles zur Bibel dazugehören soll. Seitdem hat sich fast nichts geändert. Aber es gibt immer wieder neue Übersetzungen, damit die Menschen sie besser verstehen können.

16. Ist eine Kirche notwendig in einem Ort?

Ich denke natürlich: Ja! Aber gerade auf dem Land wie eben hier im Odenwald gibt es ja auch viele Dörfer, die keine eigene Kirche haben. Da müssen die Menschen dann in einen Nachbarort, um einen Gottesdienst zu besuchen. Viele Menschen haben eine enge Bindung an „ihre“ Kirche, besonders wenn dort schon die Vorfahren getauft, konfirmiert und getraut wurden. Das ist dann schon etwas Besonderes. Wie ist das bei Dir?

17. Ist Pfarrer freiwillig oder bezahlter „Job“?

Freiwillig ist es schon, weil ich ja nicht gezwungen wurde, Pfarrer zu werden. Bezahlt werde ich aber schon, denn neben dem Pfarrberuf bleibt keine Zeit für einen anderen „Job“. Ein „Job“ ist es aber eigentlich auch nicht. Pfarrer zu sein, ist schon etwas anderes als andere Berufe. Zum Beispiel habe ich keine festen Arbeitszeiten. Dafür muss ich immer da sein, wenn ich gebraucht werde. Aber was viel wichtiger ist: Pfarrer kann ich nur sein, wenn ich davon überzeugt bin.

18. Warum sind so viele Sachen auf dem Altar?

In einer evangelischen Kirche steht auf dem Altar immer eine geöffnete Bibel zum Zeichen dafür, dass Gottes Wort für evangelische Christen im Mittelpunkt ihres Glaubens steht. Jeder darf und kann die Bibel lesen – das ist nicht immer so gewesen. Es gab Zeiten, da waren Bibeln nicht in deutscher Sprache erlaubt



und der Besitz von Bibeln war strafbar.

Außerdem steht auf dem Altar ein Kreuz zum Zeichen dafür, dass Jesus Christus (der Gekreuzigte und Auferstandene) immer dabei ist, wenn Menschen sein Wort hören oder miteinander Abendmahl feiern.

Vielleicht warst Du im Gottesdienst, in dem Abendmahl gefeiert wurde. Da stehen dann noch viel mehr Sachen auf dem Altar als normal. Da gibt es einen großen Kelch und eine Kanne für den Wein, da gibt eine Dose und einen kleinen Teller für die Hostien.

Bei uns stehen auch noch zwei Kerzenleuchter auf dem Altar. Und es gibt immer Blumen auf dem Altar. Eigentlich sollen es immer Blumen sein und nicht einfach Pflanzen, denn die Blumen verwelken und erinnern die Menschen daran, dass sie vergänglich sind.

19. Wieso heißt es v.Chr. oder n.Chr.?

Im 6. Jahrhundert hat ein irischer Mönch im Auftrag des Papstes versucht auszurechnen, in welchem Jahr Jesus Christus geboren wurde. Ganz genau hat er es nicht geschafft, aber es wurde ein Jahr festgelegt. Die Jahre davor nannte man „vor Christus“ und die Jahre danach „nach Christus“. Ein Jahr Null gibt es übrigens nicht. Es gibt den Zeitpunkt der Geburt und das Jahr davor und das Jahr danach. Also kommt nach „1 v.Chr.“ direkt das Jahr „1 n.Chr.“

Wenn wir über Weihnachten sprechen, dann beschäftigen wir uns auch damit, wann Jesus denn nun wirklich geboren wurde.

20. Ist Gott real?

Ui. Das ist eine schwere Frage und es wurden bestimmt schon tausende Bücher dazu geschrieben. Meine Antwort wäre: Ja und Nein.

Gott ist nicht in dem Sinn real, wie es Gegenstände oder Personen sind. Er sitzt nicht irgendwo im Himmel. Er ist nicht wie irgendetwas, das wir kennen.

Aber doch sage ich, dass er real ist. Ich denke, dass Gott schon vor der Entstehung unseres Kosmos da war und dass er auch dann noch sein wird, wenn unser Kosmos aufhört zu existieren.

Ich glaube (und das kann ich nicht beweisen), dass es eine für uns unsichtbare Welt gibt, die neben unserer sichtbaren Welt existiert. Man könnte das auch den „Himmel“ nennen. Nur, dass dieser „Himmel“ nicht nur über uns ist, sondern überall. Genauso ist Gott um uns und sogar ein bisschen in uns (die „Seele“).

Was ist dann Gott? Ich glaube: Licht und Liebe.

21. Stimmt es, dass Jesus auferstanden ist?

Ja. Das stimmt für mich.

Es gibt verschiedene Vorstellungen, wie das geschehen sein kann:

- Er ist in Fleisch und Blut wieder lebendig geworden.
- Er ist Menschen in Visionen begegnet.



- Er ist lebendig in seiner Lehre, in seiner Person, im Abendmahl.

... und noch andere...

Wie auch immer man es sehen will, immer geht es darum, dass er nicht tot ist und weiter wirkt. Für jede der Möglichkeiten gibt es Belege. Die Geschichten vom Auferstandenen erzählen nicht, wie es funktioniert hat, sondern was mit den Menschen geschehen ist, die dem Auferstandenen begegnet sind. Sie haben zu einem Glauben an Gott gefunden und wurden davon überzeugt, dass man in Jesus Christus Gott erkennen kann.

23. Warum glauben die Menschen an Gott?

Ich würde sagen: Weil sie eine Erfahrung mit Gott gemacht haben. Und sich Fragen gestellt haben:

- Was geschieht nach dem Tod? Alles zu Ende oder geht es weiter?
- Woher kommt der Wille und die Kraft zu leben?
- Was kann mich trösten, wenn es mir ganz schlecht geht?
- Was ist der Sinn meines Lebens?

Und wenn man erlebt, dass man Antworten bekommt, dann kann man an Gott glauben.

24. Wer hat das Christentum erfunden?

Kurz gesagt: Niemand. Es wurde nicht erfunden, sondern hat sich entwickelt. An Ostern ist etwas geschehen, was seinen Jüngerinnen und Jüngern zeigte: Es ist noch nicht vorbei. Jesus ist bei uns. Er lebt. Und sie erzählten sich von ihren Erfahrungen und sammelten die Geschichten um Jesus. Sie trafen sich, um miteinander zu reden, zu beten, Abendmahl zu feiern. Und die Bewegung wurde immer größer und stärker. Natürlich gibt es Personen, die besonders wichtig waren in dieser Entwicklung. Die Apostel. Die Evangelisten. Anhängerinnen von Jesus.

25. Was ist das Wichtigste am Gottesdienst?

Das ist wohl für jeden Menschen anders. Wir werden versuchen, es herauszufinden. Vielleicht achtest du mal darauf, was es für dich sein könnte!

26. Müssen wir nach der Konfirmation weiterhin in die Kirche gehen?

☺ Wenn das so wäre, wäre unsere Kirche sonntags ziemlich voll. Nein: Du DARFST immer wieder kommen. Das wäre schön. Und stell dir vor: es gibt immer wieder Konfirmanden, die auch nach der Konfirmation noch in Gottesdienste kommen. So ganz schrecklich schlimm kann es also nicht sein.



Die Weihnachtsgeschichte nimmt ihren Anfang durch die Verkündigung der Engel bei den Hirten: „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!“

Die Angst geht um. Wohin wir hören und schauen, wollen uns die Schreckensszenarien aus fast allen Medien Furcht einflößen. Durch Gas- und Strommangel werden wir im kommenden Winter im Kalten sitzen, Lebensmittel werden unerschwinglich teuer und Covid 19 gebiert immer wieder neue Varianten, dazu Flüchtlingsströme, Krieg in der Ukraine!

Da kann es einem schon angst und bange werden.

Aber Angst ist ein schlechter Ratgeber, wenn wir uns von ihr völlig vereinnahmen lassen, vor lauter Furcht völlig abschotten. Wir nehmen uns die Möglichkeit, nach Lösungen und Abhilfe all dieser Misere zu suchen.

Die Angst ist ein Urinstinkt in uns, Gefahr zu erkennen und zu warnen; zu überlegen „laufe ich jetzt schnellstens davon oder stelle ich mich dem Kampf mit dem wilden Tier?“ So die Erfahrung unserer Urahnen.

Die Mutigen stellten sich dem Kampf, suchten nach der Möglichkeit, die Gefahr zu bannen und zu besiegen.

Ein kräftiger Adrenalinausstoß unseres Körpers kann Superkräfte entwickeln.

Die Ängstlichen liefen davon, versteckten sich und waren vor Angst wie gelähmt, wie das Kaninchen vor der Schlange.

Es ist ein Unterschied, ob wir vor einer plötzlichen gefährvollen Situation stehen und entscheiden müssen, was zu tun ist. Oder ob wir durch die ständige Suggestion des Angst- und Panikmachens durch Medien oder Mitmenschen uns in eine überängstliche Lebenssituation drängen lassen. Entmutigt der Furcht immer mehr Raum lassend.



Es gibt aber auch Menschen, die mit großem Engagement und Gottvertrauen sich der Situation stellen.

Da werden neue effektivere Heizsysteme entwickelt, die Meldung, die Gasspeicher seien gut gefüllt, dass der Winter gar nicht kalt wird, der Stromausfall ausbleibt. Dass trotz des Dürresommers ausreichend Lebensmittel zur Verfügung stehen, neue Impfstoffe entwickelt werden.

Eine positive Meldung ist, dass Hilfs- und Spendenbereitschaft immer noch reichlich vorhanden sind.

Mag die derzeitige Situation der Verunsicherung dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft wieder acht- und sparsamer mit unseren begrenzten Ressourcen umgeht.

Unserer „Wegwerfgesellschaft“ mit gierigem Konsumieren tut es Not, Sparsamkeit und Verzicht wieder einmal zu üben.

Muss das Haus immer hell erleuchtet, alle Zimmer warm sein?

Braucht jedes Familienmitglied einen eigenen Fernseher oder Auto oder das neueste Smartphone?

Wie schön wäre es, wenn die schwieriger werdenden Zeiten uns näher zusammenrücken ließen. Nicht zu spalten und auseinander streben aus purem Eigensinn.

Wie schön wäre es, wenn die Mutigen den Ängstlichen und Hilfsbedürftigen beistehen würden und wenn wir gemeinsam auch eine schwieriger werdende Zukunft mit Mut und Gottvertrauen gestalten könnten. Das wäre mein Weihnachtswunsch für dieses Jahr.

Jesus Christus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, spricht: „Fürchtet euch nicht, ich habe euch erlöst, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das ist eine tröstliche und mutmachende Aussage, auch für das neue Jahr.

Inge Weidmann



... kommt von irgendwo ein Lichtlein her.

Es herrscht Stille im karg ausgestatteten Krankenzimmer. Schon lange hatte keine Schwester mehr hereingeschaut. Und Besuche waren ja seit Corona untersagt.

Karin war vor 2 Tagen operiert worden und kämpfte trotz vieler Tabletten gegen die Schmerzen an.

Jede Bewegung schmerzte und die Matratze des Krankenbettes hatte schon bessere Zeiten erlebt. Allein das Liegen war schon Qual. Der Rücken schmerzte und auf der Seite liegen ging auch nicht.

Ihre Bett Nachbarin, die heute aufs Zimmer kam, stöhnte leise vor sich hin und murmelte Unverständliches.

Karin mochte noch nicht mal eine Zeitschrift in die Hand nehmen. Alles war trostlos und schmerzhaft.

Ihr Blick ging zum gegenüber liegenden Fenster. Ein grau verhangener Himmel, graue Wolkenberge zogen vorbei. Die Zeit schien irgendwie stillzustehen, von außen kaum Geräusche.

Und plötzlich war da ein Licht – der Himmel leuchtete mattgelb und die Wolken waren verschwunden.

Das sanfte Gelb des Himmels wurde immer intensiver und verwandelte sich in ein kräftiges Orange.

Karin war fasziniert von dem Farbenspiel, das immer leuchtender wurde und dieses Leuchten erfasste plötzlich das ganze Krankenzimmer.

Karin musste die Augen schließen, nur einen Moment und sie erblickte ein Stückchen der im Westen untergehenden Sonne.

Was war das für ein Lichtspektakel, Karin konnte es kaum fassen. Heute in diesem Krankenzimmer war dieses Zauberlicht wie ein kleines Wunder für sie.

Kein Maler hätte diese feinen Gelb- und Orangetöne mit rötlichem Schimmer in ein Bild bringen können. Und dann dieses Aufblitzen des letzten Stückchens Abendsonne.

Karin musste lächeln als ihr ein Verslein in den Sinn kam: „Immer, wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her...“

Die Schmerzen werden nachlassen und die Sonne wird auch morgen wieder aufgehen.

Die Schwester brachte das Abendbrot und Karin lächelte immer noch. Als die Schwester nach dem Grund fragte, sagte sie: „Ach, das ist unbeschreiblich.“

Inge Weidmann



Einmal im Sommer trifft sich der Kirchenchor in geselliger Runde und feiert ein kleines Fest. Dies ist immer wieder eine gute Gelegenheit, sich zu unterhalten, zusammen zu essen und statt den geübten Kirchenliedern Odenwälder Lieder zu singen. Da dies im „öffentlichen Raum“ geschieht, können auch andere Gäste des Lokals zuhören, oder wie in diesem Jahr, auch mitsingen. Und in diesem Jahr gefiel das einem Gast so gut, dass er gleich in den Kirchenchor eingetreten ist.



Gut gefallen hat auch das Konzert von Ray Cooper am 4. September in der Kirche. Einen kleinen Eindruck von der Vielseitigkeit dieses Künstlers kann bekommen, wer sich die Videos auf der Kirchenhomepage anschaut.



Der Gottesdienst zu Erntedank war von Pfarrerin Miriam von Nordheim-Diehl in Vertretung unseres erkrankten Pfarrers geplant worden. Der Posaunenchor und der Kirchenchor waren bereit, der neue Konfig Jahrgang sollte begrüßt werden – und dann er-



Der Gottesdienst zu Erntedank war von Pfarrerin Miriam von Nordheim-Diehl in Vertretung unseres erkrankten Pfarrers geplant worden.

Der Posaunenchor und der Kirchenchor waren bereit, der neue Konfig Jahrgang sollte begrüßt werden – und dann er-



krankte kurzfristig auch die Vertreterin unseres erkrankten Pfarrers. Der Kirchenvorstand musste einspringen. Gut, dass unsere Küsterin schon längere Zeit geübt hatte, vor der Gemeinde zu stehen und Texte zu sprechen. In beeindruckender Weise konnte sie die vorgefertigten Texte vortragen. Mitglieder aus dem KV und der Gemeinde übernahmen Psalmlesung und Fürbitten und die beiden Chöre sorgten für einen festlichen Rahmen.



Am 23. Oktober konnte Pfarrer Worch nach langer Zeit seinen ersten Gottesdienst halten. Noch vor dem Beginn des Gottesdienstes überreichte Klaus Horlacher einen Blumenstrauß und drückte die Freude der Gemeinde aus, dass der Pfarrer wieder im Dienst ist.



Eine besondere dienstliche Herausforderung war dann nach dem Gottesdienst für Erwachsene und Kinder die Gemeindeversammlung am 6.11. zu der Frage: Wo wollen wir im Winter Gottesdienst feiern?

Bernd Sykora





Die Krippe in der katholischen Kirche in Reichelsheim.



In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht Ihnen im Namen der katholischen Kirchengemeinde Reichelsheim/Fränkisch-Crumbach die stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderats Gabriele Laurentzsch.



Dezember 2022

- Fr. 02.12. 16.30 – 17.30 Uhr Probe für Krippenspiel
So. 04.12. 10.30 Uhr Gottesdienst für Erwachsene und Kinder
(Pfarrer Thomas Worch mit Team)
Di. 06.12. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 07.12. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
Fr. 09.12. 16.30 – 17.30 Uhr Probe für Krippenspiel
So. 11.12. 10.00 Uhr Gottesdienst in klassischer Form
mit Abendmahl (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 13.12. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
Do. 15.12. 14.00 – 16.00 Uhr Impulse Gruppe
So. 18.12. 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Karin Jablonski)
Di. 20.12. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
Fr. 23.12. 18.00 Uhr Krippenspiel
Sa. 24.12. Heiligabend 16.00 – 19.00 Uhr
22.00 Uhr Offene Kirche Christmette (Pfarrer Thomas Worch)
So. 25.12. 10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Ruth Vetter)
Mo. 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Sa. 31.12. Silvester 18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst (Pf. Th. Worch)

Januar 2023

- So. 01.01. 10.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang mit Abendmahl
Di. 03.01. 18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 04.01. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
So. 08.01. 10.30 Uhr Bei Gott zu Besuch
Gottesdienst für Erwachsene und Kinder (Pf. Thomas Worch)
Di. 10.01. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
So. 15.01. 10.00 Uhr Gottesdienst
Di. 17.01. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
So. 22.01. 10.00 Uhr Gottesdienst
Di. 24.01. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
So. 29.01. 18.00 Uhr Abend-Gottesdienst
Di. 31.01. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch



Februar 2023

- Mi. 01.02. 15.00 – 16.30 Uhr Ökumenischer Seniorenkreis
So. 05.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Di. 07.02. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
So. 12.02. 10.00 Uhr Gottesdienst
Di. 14.02. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
So. 19.02. 10.00 Uhr Gottesdienst
Di. 21.02. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch
20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung
So. 26.02. 10.30 Uhr Bei Gott zu Besuch
Gottesdienst für Erwachsene und Kinder (Pf. Thomas Worch)
Di. 28.02. 16.00 – 18.00 Uhr Konfi-Kurs
18.30 – 20.00 Uhr Stille – Meditation mit Sabine Worch



Auch in diesem Jahr bemühen wir uns hinter jedem Türchen im virtuellen Adventskalender einen kleinen Beitrag zu verstecken. Besuchen Sie uns auf www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



**23 Jahre
Leihbücherei
der Ev.Kirche
für Kinder und
Erwachsene
im Rathaus**

Öffnungszeiten:

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen
Göttmann steht Ihnen an jedem
ersten Dienstag im Monat von
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann
unter der Rufnummer 06164 -
3520 zu erreichen.

Der Kirchenchor

probt freitags ab 18:00 Uhr
Leitung: Andreas Mohrhard

Der Posaunenchor

probt donnerstags ab 20:00 Uhr
Leitung: Johannes Würmseer



**IMPULSE
FÜR MEINEN
GLAUBEN**

Ein Angebot für
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin
Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-

odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer
Raum geben**

Zuhören,
mitfühlen,
Trauer annehmen,
mit dem Tod
lebendig bleiben.

Informationen zur
Trauerbegleitung bei:
Hildegard Frank, Tel.: 3438

Der Frauenkreis

trifft sich an jedem ersten
Mittwoch im Monat um 16 Uhr.



Pfarrer Thomas Worch

Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter

Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin

Monika Vierheller ist im Pfarrbüro mittwochs und donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr zu erreichen.
Angela Scheerer, dienstags von 14:00 - 16:00 Uhr und freitags von 09:00 – 11:00 Uhr.
Telefon: 06164 – 2253

Evangelischer Kindergarten

Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: katharina.schwab@ekhn.de
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin

Christine Warmbold
Brunhildstraße 12
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 - 515 94 65

Krankenpflege

Zentrum Gemeinschaftshilfe
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

Mobile Pflege Gersprenztal

Telefon 06164 – 54651

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

0800 111 0 222

Nummer gegen Kummer

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

Ländliche Familienberatung

Telefon: 06691 – 23008

Frauenhaus Erbach

Telefon: 06062 – 5646

Impressum

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:
Sabrina Göttmann-Eckert,
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,
Bernd Sykora, Inge Weidmann,
Pfr. Th.Worch, Monika Vierheller

Druck

RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage

Aktuelle Informationen,
Berichte über kirchliche
Veranstaltungen und
viele Fotos:

www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



Wir danken allen, die diese kostenlose Ausgabe des Laurentiusbriefs durch eine Spende unterstützen.